Ausstellung: Niederadel im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit (v.a. 14.-16. Jahrhundert) – Hintergrundinfos und Bibliographie

Tafel 2: Lebenswelten des Niederadels und Adelslandschaften in Deutschland: Prof. Dr. Grischa Vercamer

Zur Forschung: Der Niederadel wird seit den 1970er Jahren auf moderne sozialgeschichtliche Weise erforscht – stilprägend war hier Roger Sablonier (1979). Zuvor wurde v.a. rechts- und verfassungsgeschichtlich auf diese Schicht geschaut und meist standen Rechtsdokumente (Urkunden) im Mittelpunkt der Betrachtung. Oftmals verfassten im 19. und frühen 20. Jahrhundert gerade Abkömmlinge der jeweiligen Adelsfamilien selbst Abhandlungen zu ihren Familien. Derartige Familiengeschichten und Genealogien anzulegen, entsprach in der Zeit einem typischen Hobby für hochrangige Militärs oder Juristen im Ruhestand (Bsp. Curt von Raab für seine vogtländische Familie ‚Rabe'). Aus heutiger Sicht lesen sich solche Darstellungen nicht ganz unproblematisch: In der Regel zu viel ‚Lobhudelei' der eigenen Vorfahren und zu wenig kritische Reflexion. Nichtsdestotrotz wurden dabei sehr häufig private Familienarchive (die nach wie vor für Wissenschaftler nicht immer leicht zugänglich sind) genutzt, so dass derartige Arbeiten für die Forschung einen ganz eigenen Wert haben.
Die professionelle Forschung hat sich gerade in den letzten 20 Jahren merklich intensiviert. Dabei lassen sich **vier** methodische Ansätze gut unterscheiden: **(1)** Es werden **einzelne historische Regionen** in den Blick genommen (z. B. Franken, die Pfalz, Mecklenburg, der Spessart, die Laussitzen, das Pleissenland – Rübsamen/Pleissenland; Pietsch/Mecklenburg 2018; Schirmer/Thüringen-Obersachsen 2021). **(2)** Es wird die Geschichte **einzelner Geschlechter** nachgezeichnet, z.B. die **Bünau** in Sachsen, die **Thüngen** in Franken (Morsel 2000; Schattkowsky 2008). **(3)** Es werden **strukturell-vergleichend bestimmte Einzelaspekte** untersucht, z.B. die adelige Grundherrschaft, die adelige Memoria oder adeliges Heiratsverhalten. **(4) Einzelne adelige Persönlichkeiten** standen immer mal wieder im Fokus von Historikern (quasi Biographien), die einen mikrohistorischen Ansatz hatten: So z.B. **Otto Brunner** (1949) Wolf Helmhard von Hohberg (1612-1688) oder **Brage Bei der Wieden** (1963) Ludolf von Münchhausen (1570-1640),
Ein besonders wichtiger Aspekt betrifft die **Verdichtung der Territorialherrschaft** (Hechberger 2004, S. 107ff., S. 146) – Dynastien wie die Wettiner oder die Hohenzollern verstanden es besonders im 15. Jahrhundert, niederadelige Eliten an den Hof zu binden und Edelfreie und Grafen zunehmend vom Reich abzutrennen, so dass diese zwangsläufig landsässig werden mussten. Dieses geschah durch erweiterte kollektive Treueeide/Urfehden/Erbhuldigungen, erzwungene Burgöffnungen, Auflösung von Mehrfachvasallität, fürstliche Landfriedensgesetzgebung, Einladung zu Landtagen (oder nicht), Amalgamisierung des alten Lehnsrechts mit dem neuen Dienstrecht, Integration in fürstliche Adelsorden (z.B. Schwanenorden), durch Nobilitierung, Privilegierung durch Gerichtsrechte oder den Ritterschlag, durch Ämtervergabe, sogar durch eine aktive fürstliche Verschuldung bei wichtigen Geschlechtern, welche sie letztlich an den Landesherrn band.
Eine moderne Übersicht zum Niederadel muss weitere Ansätze berücksichtigen: Die **sozial-ständische Grenze** zwischen Niederadel und dem Bürgertum sowie dem Großbauerntum war bis ins späte 15. Jahrhundert viel durchlässiger als lange angenommen (Andermann/Johanek [Hg.] 2001).

Der Niederadel reagierte mit ständischen Einungen (Hechberger 2005, S. 40) oder dem Versuch über die Reichsritterschaft (ebd., S. 41) reichsunmittelbar zu werden (Auge/Spieß 2008) – andererseits brachte eine Einbindung in den Hof auch unübersehbare Vorteile und wurde oftmals als Chance gesehen (Auge/Schneider 2018, S. 312). Das **Geldleihen** an die Fürsten ging meist mit **Verpfändungen** von fürstlichen Ämtern und Gütern einher, war also oft sehr lukrativ.

Abbildungsverzeichnis zu Tafel 2:

Abb. 1: Die **Chronik Eisenberger** (Ende 16. Jh. / Hs 222, f. 230) (Bildnachweis: Hartmut Bock, Die Chronik Eisenberger. Edition und Kommentar. Bebilderte Geschichte einer Beamtenfamilie der deutschen Renaissance – Aufstieg in den Wetterauer Niederadel und das Frankfurter Patriziat, hrsg. von Rainer Koch, Frankfurt am Main: Historisches Museum Frankfurt a. M. 2001 – ConedaKOR Frankfurt, Kunstgeschichtliches Institut, Goethe-Universität Frankfurt am Main – Prometheus).

Abb. 2: Das **Wappenbuch Conrads von Grünenberg**, Ritters und Bürgers zu Constanz – (Bildnachweis: München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 145, S. 235).

Abb. 3: Pfalzgraf Friedrich der Siegreiche, Miniatur im Lehnbuch GLA Karlsruhe 67/1057 (a. 1471) (Bildnachweis: Wikimedia / gemeinfrei).

Abb 4: Grabstein Heinrichs von Hombert und seiner minderjährigen Kinder Konrad und Katharina, alle starben am gleichen Tag – am 13. Dez. 1405 (Mühlhausen / Sandstein). – (Bildnachweis: Archiv von Prof. Grischa Vercamer.)

Abb. 5: Epitaph von dem Niederadeligen Georg von Ehenheim († 1499) in St. Johannis in Feuchtwangen: Sichtbar trägt er die prestigeträchtige Ordenskette der Schwanenritter – (Bildnachweis: CC-BY Foto von Markus Fankl 2009.)

Bibliographie zu Tafel 2:

ANDERMANN, Kurt / JOHANEK, Peter, Zwischen Nicht-Adel und Adel (Vorträge und Forschungen 53), Stuttgart 2001.

AUGE, Oliver / SPIEß, Karl-Heinz, Art. Adel, in: Enzyklopädie des Mittelalters, Bd. 1, hg. von Gert MELVILLE Martial STAUB, Darmstadt 2008, S. 130–133.

AUGE, Oliver, Joachim SCHNEIDER, Der Niederadel: Schleswig-Holstein / Franken, in: Handbuch Landesgeschichte, hg. von Werner FREITAG / Michael KIßENER / Christine REINLE / Sabine UHLMANN, Berlin [u.a.] 2018, S. 303-334.

BRUNNER, Otto, Adeliges Landleben und europäischer Geist Leben und Werk Wolf Helmhards von Hohberg 1612 - 1688, Salzburg 1949.

HECHBERGER, Werner, Adel, Ministerialität und Rittertum im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 72), München 2004.

MORSEL, Joseph, La noblesse contre le prince. L'espace social des Thüngen à la fin du Moyen âge (Franconie, v. 1250-1525) (Beihefte der Francia 49), Stuttgart 2000.

PIETSCH, Tobias, Führende Gruppierungen im spätmittelalterlichen Niederadel Mecklenburgs, Kiel 2018.

RÜBSAMEN, Dieter, Kleine Herrschaftsträger im Pleissenland: Studien zur Geschichte des mitteldeutschen Adels im 13. Jahrhundert (Mitteldeutsche Forschungen 95), Köln [u.a.] 1987.

SABLONIER, Roger, Adel im Wandel. Eine Untersuchung zur sozialen Situation des ostschweizerischen Adels um 1300.

SCHATTKOWSKY, Martina (Hg.), Die Familie von Bünau. Adelsherrschaften in Sachsen und Böhmen vom Mittelalter bis zur Neuzeit (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 27), Leipzig 2008.

SCHIRMER, Uwe, Landstände im thüringisch- obersächsischen Raum (1231–1498). Ein Beitrag zur Geschichte des mitteldeutschen Hoch- und Niederadels (Jenaer mediävistische Vorträge, Bd. 8), Stuttgart 2021.

WIEDEN, Brage bei der Außenwelt und Anschauungen Ludolf von Münchhausens (1570-1640) (Niedersächsische Biographien), Hannover 1993.